

Teil 29: Brauereien in unserer Region (Folge 4)

Die Arbeiter des Hüttenwerkes „Rothe Erde“ müssen den typischen Brauerei-Geruch ständig in der Nase gehabt haben.

Aachener Exportbier Brauerei (Dittmann & Sauerländer)

Seit Juni 1882 betrieben Dittmann und Sauerländer zwei in Rothe Erde und in Valkenburg gelegene Brauereigeschäfte. Hier wurden bis zu 150 Arbeiter beschäftigt. Am 1.11.1897 wurde die Brauerei von Jean Stump in Forst für 432.059 Mark angekauft und in eine Malzfabrik umgewandelt. 1901 wurden 75.000 Hektoliter Bier ausgestoßen, 1907/08 58.000 Hektoliter. Da in den folgenden Jahren fast ständig eine Unterbilanz vorzuweisen war, wurde 1919 beschlossen, die Brauereiabteilungen in Rothe Erde und Valkenburg samt Bierkontingent zu verkaufen. Am 18.3.1920 wurde die Liquidation beschlossen, am 10.5.1922 die Gesellschaft gelöscht.

Neben dieser nüchternen Wirtschaftsanalyse gibt es jedoch eine Reihe von interessanten Aspekten, Geschichten und Bildern in der fast vierzigjährigen Geschichte des Unternehmens, die es vorzustellen lohnt.

Eine Ansichtskarte aus der Zeit um 1900 zeigt ein illustres Bild von Zechern, eingerahmt von kleinen Vignetten mit der Abbildung von Preis-Medaillen und einem zentral im Namenszug der Firma zuprostenden Gambrinus, den wir im Laufe der vorhergehenden Artikel als König der Bierbrauer kennengelernt haben.



Die Qualität der Erzeugnisse der Brauerei war zum Ende des 19. Jahrhunderts so exzellent, dass die Firma nicht nur regionale Preise auf Gewerbeausstellungen erzielen konnte. Ansichtskarte und Rechnung zeigen Preis-Medaillen internationaler Aus-

stellungen, unter anderem Paris 1883, Aachen 1887, Brüssel 1888, Batavia 1893. Diese Medaillen wurden für die besondere Güte und Qualität des Produktes in Gold oder Silber verliehen.

Im Aachener Adressbuch von 1901 wird mit einer ganzseitigen Anzeige auf diese Prämierungen hingewiesen und außerdem verkündet: „Exportbier-Versandt in Flaschen nach allen Ländern der Erde.“



Die prachtvolle Aachener Preis-Medaille ziert neben dem Stadtadler ein Teil der ersten Strophe der Karlshymne: *URBS AQUENSIS URBS REGALIS REGNI SEDES PRINCIPALIS PRIMA REGUM CURIA.*

Auf der Rückseite war individuell der Name des Preisträgers und die Preis-Kategorie eingraviert.



Die Vignette einer Firmen-Rechnung zeigt neben den Preis-Medaillen das Firmengelände mit den Gebäuden in *Rothe Erde bei Aachen.*



In exponierter Lage - auf dem Heimweg vieler Hüttenarbeiter in Richtung Haaren, Würselen, Eilendorf, und Stolberg - war die Brauerei allgegenwärtig. Ein alter Plan ver-

zeichnet an der (ehemaligen) Ecke Stolbergerstr./Stumpengasse eine Brauerei. Damit kann der Standort des Firmengeländes konkret bestimmt werden. Heute finden wir an dieser Stelle zwei mit dem Buchstaben „N“ beginnende Discounter an der Ecke Hüttenstraße/Philipsstraße mit dem davor befindlichen Kreisverkehr.

Aktien-Brauerei Malmedy (Brasserie de Malmedy)

Gegründet bereits 1820 wurde die Gesellschaft am 4.8.1925 in eine AG umgewandelt unter dem Namen „Brasserie de Malmedy“. Zweck waren die Erzeugung und der Vertrieb von Bier aller Art, Mineralwasser, Limonaden, gegorenen und ungegorenen Getränken, Eis und allen in Betracht kommenden Nebenprodukten. Produziert wurden in erster Linie untergäriges Bier, Eis und Nebenprodukte.

Am 8.7.1941 wurde die AG dem deutschen Recht angepasst und dabei auch der Name geändert; dabei wurde der Sitz der Gesellschaft von Verviers nach Malmedy verlegt und der Name eingedeutscht. Heute gehört die Brauerei zum belgischen Bierkonzern Stella Artois.



In einer letzten Folge wollen wir die Aachener Walfisch-Brauerei besuchen und das mit 16 % Stammwürze versehene „Nizza-bräu“ von Helene Braun in Forst verkosten.

Weitere Informationen finden Sie unter www.sammlung-crous.de oder bei einem persönlichen Besuch in der Sammlung.